Die neuen Redaktoren stellen sich vor

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **36 (1978)**

Heft 167

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilung der ORION-Redaktion

Mit der vorliegenden ORION-Nummer beginnt ein neuer Abschnitt im Werdegang unserer Zeitschrift. Einmal dürfte allen Lesern die neu gestaltete — und künftig regelmässig erscheinende — Mittelseite mit den Vereinsnachrichten und der Astro-Vorschau auf die kommenden Monate auffallen. Dann kann man im Impressum (3te ORION-Seite) feststellen, dass die ORION-Redaktion zu einem beachtlichen Team angewachsen ist (vgl. ORION 166, Seite 100).

Grund für diese Neuerungen: die vorliegende ORION-Nummer wurde erstmals durch das erweiterte Redaktorenteam herausgegeben. Diese Erweiterung des Redaktorenteams bedeutet nun nicht, dass man in Zukunft auf Beiträge aus dem Kreise der ORION-Leser verzichten will. Im Gegenteil, die neuen Redaktoren hoffen alle sehr auf eine rege Unterstützung durch die ORION-Leser. Ohne eine intensive Unterstützung durch die Leser kann der eigentliche Zweck unserer Zeitschrift kaum erfüllt werden.

Die Redaktoren haben untereinander eine Aufteilung der anfallenden Arbeit vereinbart: jeder betreut ein spezielles Ressort. Die Adressen der Redaktoren und die Bezeichnung ihrer Ressorts sind im Impressum auf der 3ten ORION-Seite angegeben. Alle Verfasser von ORION-Beiträgen werden höflich gebeten, fortan Ihre Beiträge direkt an den zuständigen Redaktor zu senden. Ist eine Zuteilung einer Arbeit nicht möglich bzw. nicht eindeutig, so ist diese Arbeit weiterhin an die Redaktions-Zentrale erbeten.

Die neuen Redaktoren stellen sich vor

Astrofotografie

Wie die Leser des ORION aus der letzten Nummer erfahren haben, hat die Redaktion beschlossen, eine Dezentralisierung vorzunehmen und einzelne Teilgebiete den ständigen Mitarbeitern zu übertragen. Dem Unterzeichneten wurde die Rubrik «Astrofotografie» anvertraut und er möchte Ihnen hier berichten, wie er mit Ihrer Hilfe diese zu gestalten gedenkt.

Im heutigen Zeitpunkt sind Astronomie und Fotografie unzertrennlich miteinander verbunden und jeder Amateur wird sich früher oder später der Astrofotografie zuwenden. Der Fortschritt der Fototechnik macht es ihm ja leicht. Aber immer mehr Amateure wagen es nicht mehr, ihre Fotos zu zeigen oder sie gar im ORION zu veröffentlichen. Man kann ja heute für wenig Geld die schönsten Astrofotos kaufen, aufgenommen mit den grössten Fernrohren der Welt. «Wozu auch den Mond fotografieren, wenn man aus nächster Nähe aufgenommene Bilder kaufen kann?», sagen viele. Dies ist schade, denn die schönsten Bilder sind immer die, die man selbst aufgenommen hat.

Sie haben es bereits bemerkt, lieber Leser, die neue Rubrik ist hauptsächlich für die Amateur-Astrofotografie bestimmt. Ich denke dabei an den «aktuellen Sternenhimmel», d.h. die laufenden Himmelserscheinungen wie sie im «Sternenhimmel» oder anderen ähnlichen Veröffentlichungen aufgeführt sind. Dazu kommen auch unvorhergesehene Erscheinungen, wie Kometen und Novae. Auch unser guter Mond und die Sonne sollten nicht zu kurz kommen. Nicht zu vergessen sind Messier- und andere Objekte, sowie Sternfeldaufnahmen. Mein Aufruf geht daher an alle Amateur-Astrofotografen: sendet Eure Fotos ein, mit ausführlichen Angaben über die verwendete Optik und Aufnahmetechnik, denn aus den Erfahrungen der andern lernt man ja am schnellsten und am billigsten. W. MAEDER

Astrophotographie

Par le dernier numéro d'ORION, les lecteurs ont appris que la rédaction a décidé de procéder à une décentralisation, en confiant certaines rubriques à des collaborateurs permanents. Le soussigné a été chargé de s'occuper de l'«Astrophotographie» et se permet de vous présenter comment il entend entreprendre cette tâche.

L'astrophotographie est aujourd'hui partie intégrante de l'astronomie et tôt ou tard, chaque amateur la pratique. Le progrès de la technique photographique lui donne d'autre part des possibilités énormes. Mais de plus en plus, les amateurs hésitent à montrer leur photos, voire à les publier dans ORION. On peut aujourd'hui acheter, bon marché, les plus belles astrophotos prises par les instruments les plus puissants du monde. «Pourquoi photographier la lune si l'on peut se procurer des photos prises à proximité de celle-ci?», disent certains. C'est dommage, car la plus belle photo est toujours celle qu'on a faite soi-même, même si elle est imparfaite.

Vous l'avez deviné, chers lecteurs, la nouvelle rubrique est destinée surtout à l'astrophotographie d'amateur. Je pense entre autres à l'actualité céleste, c'est-à-dire aux évènements courants, annoncés dans le «Sternenhimmel» ou autres publications similaires. S'y ajoutent les évènements non prévisibles comme les comètes et les novae. Notre bonne vieille lune et le soleil ne doivent pas être oubliés non plus. Y figurent bien entendu aussi les objets de Messieur et autres NGC. Il est évident que des tuyaux concernant l'astrophotographie sont également les bienvenus. L'appel suivant est donc adressé à tous les amateurs: envoyez-nous vos photos, accompagnées d'indications complètes concernant l'optique utilisée et autres détails, car c'est par les expériences des autres qu'on apprend le plus vite et à meilleur compte. W. MAEDER

Sektionen / Zentralvorstand

Wie bereits im Jahresbericht angekündigt, werde ich als technischer Leiter der SAG sowohl in der ORION-Redaktion als auch im Zentralvorstand Aufgaben übernehmen, die bis heute aus verschiedenen Gründen zurückgestellt werden mussten.

Als erste und zugleich auch wichtigste Aufgabe steht die Berichterstattung über das Sektionsleben im Vordergrund. Bei dieser Gelegenheit rufe ich alle Sektions-Vorstandsmitglieder auf, Jahresberichte, Jahresprogramme, Mitteilungsblätter und Einladungen für Vorträge oder sonstige Veranstaltungen auch an meine Adresse zu senden. Dadurch wird die Redaktion vermehrt in der Lage sein, über die Tätigkeiten der 22 Sektionen zu berichten. Die neu geschaffene Doppelseite «Mitteilungen der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft» soll dabei mithelfen, den Kontakt unter den einzelnen Sektionen und den zahlreichen Einzelmitgliedern zu verstärken. Sie soll auch dazu dienen — je nach Ausgang der Statutenrevision — demjenigen Sektionsmitglied etwas zu bieten, das den ORION nicht abonniert hat. Versuchsweise wird das vorliegende Mitteilungsblatt zusätzlich allen Sektionen in einer grösseren Auflage zur Weiterverteilung an die erwähnten Mitglieder zugestellt. Anregungen und Kritiken zu dieser Doppelseite nimmt die ORION-Redaktion gerne entgegen.

WERNER LÜTHI, Techn. Redaktor, Lorraine 12 D/16
3400 Burgdorf.

Astro-Vorschau / Fragen—Ideen—Kontakte

Bei unserer Redaktion wurden gelegentlich Stimmen laut, die im ORION publizierten Artikel seien zu schwierig, für den Durchschnittsleser zu anspruchsvoll. Ich selber musste auch schon etliche ORION-Seiten «unverdaut» liegen lassen, die mathematisch allzu schwer befrachtet waren. Gewiss darf und soll in einer Fachzeitschrift auch für den anspruchsvollsten Leser geschrieben werden. Eine recht grosse Lesergruppe unserer SAG darf aber nicht zu kurz kommen: Die Anfänger, welche für jeden Hinweis dankbar sind, die Schüler mit bescheidenem Budget, die vielen Leser ohne vertiefte Mathematik-Kenntnisse, alle Interessierten, die kaum Zugang zur Fachliteratur haben, die Bastler ohne grossen Maschinenpark, usw.

Wer sich hier angesprochen fühlt, der wird möglicherweise an denjenigen Dingen Interesse finden, die ich in Zukunft zu publizieren gedenke. Er kann aber — und das hoffe ich sehr — auch mein Mitarbeiter werden. Die von mir betreute Rubrik *«Fragen — Ideen — Kontakte»* wird nur lebensfähig sein, wenn das Echo aus dem Leserkreis widerhallt! Was ich den ORION-Lesern zuzurufen habe, steht weiter hinten (Seite 161).

Die *Astro-Vorschau* in der Heftmitte wird in erster Linie denjenigen Amateuren dienen, die kein eigenes Jahrbuch besitzen. Sie gibt eine knappe Übersicht und zeigt wichtige Himmelserscheinungen an. Aus Platzgründen kann in dieser Zweimonats-Vorschau nur bei seltenen astronomischen Ereignissen (etwa bei Finsternissen) auf Einzelheiten eingegangen werden. Für gründlichere Informationen wird der Gebrauch eines astronomischen Jahrbuchs unumgänglich sein. (Die Übersetzung ins Französische besorgt jeweils Herr Werner Maeder). ERICH LAAGER

Das Instrument

Die Ferienzeit brachte es mit sich, dass mein vorgesehener Beitrag zur Spalte «Das Instrument» in dieser Nummer ausfallen muss. Das Manuskript zum *5. Kapitel: Das Steifigkeits-Additionsgesetz* liess sich nicht termingerecht fertigstellen. An seiner Stelle soll einiges zu meiner neuen Tätigkeit in der ORION-Redaktion gesagt werden. Wie der Leser aus der Redaktionsmitteilung von Herrn Dr. Gerber in der letzten ORION-Nummer entnehmen konnte, tritt an die Stelle eines einzigen Redaktors ein Redaktionskollegium, in dem ich den Themenkreis «Instrumentenbau» übernommen habe und betreuen werde. Es soll hier nicht nocheinmal auf die Vorteile eines solchen Kollegialteams hingewiesen werden, da dies Herr Dr. Gerber bereits getan hat.

Zuerst möchte ich das Wort *Instrumentenbau* durch die besseren Worte *Instrumententechnik* oder *Astrotechnik* ersetzen, um so die Grenzen des Gebietes weiter zu stecken. Unter die *Astrotechnik* sollen hier alle technischen Fragen, Probleme und Themen fallen, die in irgendeiner Weise für Instrumente, Apparate, Geräte und technische Objekte relevant sind, mit denen der Amateur im Rahmen seiner astronomischen Tätigkeit zu tun hat. Dieser Themenkreis wird die Disziplinen Optik, Mechanik, Messtechnik, Feinmechanik, Fertigungstechnik und Werkstoffkunde berühren, das heisst, diese werden die Grundlagen dazu abgeben. Wenn im ORION diese Gebiete von einem Fachredaktor betreut werden, dann ist dabei einzig die Redaktionsstelle neu, das Gebiet als solches ist beste ORION-Tradition. Der Instrumentenbau und der Instrumentenbauer kamen im ORION schon seit eh und je in einem Masse zum Wort, wie dies in keinem anderen deutschsprachigen, astronomischen Publikationsorgan der Fall ist. Ich möchte hier dem Amateur sehr empfehlen alte Jahrgänge des ORION durchzusehen, wenn er mit Problemen des Instrumentenbaues konfrontiert wird. Er wird nicht nur meine Aussage bestätigt finden, sondern auch sehen, dass der ORION eine wahre Fundgrube für solche Fragen ist. Meine Intention ist, diese Tradition weiter zu pflegen und auszubauen. Die Spalte «Das Instrument» war ein erster Schritt in dieser Richtung. Ob sich dieses Gebiet noch weiter ausbauen lässt hängt in hohem Masse von der Mitarbeit des Lesers und Amateurs ab. Auf Vorschläge dazu werde ich noch zu sprechen kommen. Wenn wir hier schon beim Thema Tradition sind, dann möchte ich auf eine weitere ORION-Tradition hinweisen; in ihm kam immer schon der Amateur ausgiebig zum Wort. Seit dem Bestehen des ORION war einer der Leitsätze seiner Redaktoren «vom Amateur für den Amateur». Auch diese Tradition möchte ich weiter pflegen. Aber wie gesagt, sie lässt sich nur pflegen, wenn Beiträge aus dem Amateurkreis an mich gelangen. Es sei hier nochmals erwähnt, dass ich keine Ambition habe «Alleinautor» der Spalte «Das Instrument» zu bleiben. Sie steht jedem offen und ich lege mit grösstem Vergnügen eine

Schreibpause ein, wenn ein geeigneter Beitrag aus anderer Feder dazu vorliegt.

Man hat mich gebeten, mich hier vorzustellen. Dem möchte ich mich gerne entziehen, zumal ich glaube, dass ich bei den meisten ORION-Lesern ohnehin einigermassen bekannt bin. Eher soll auf die Frage eingegangen werden, welche Richtung ich auf dem Gebiet der Instrumententechnik einzuschlagen gedenke. Ein wesentliches Anliegen meiner Tätigkeit wird sein, dem Amateur einen Einblick in die Grundlagen und in den theoretischen Hintergrund der Instrumententechnik zu vermitteln. Meine These ist, dass man mit noch so gekonntem handwerklichem Pröbeln und rein empirischem Herumbasteln nie zu einwandfreien Lösungen und zu guten Instrumenten kommt. Man muss zuerst, zum Mindesten in groben Zügen, die grundlegenden Aspekte eines Instrumentes und einer Apparatur kennen und diese konstruktiv verwerten können, bevor man sich an die praktische Ausführung macht. Der Leser wird gemerkt haben, dass alle meine Beiträge, auch die die schon Jahre zurückliegen, in diese Richtung zielten. Ich weiss, dass dieses Vorgehen bei eingeschworenen Praktikern auf Kritik stösst und man versucht ist in mir einen realitäts- und praxisfremden Theoretiker zu sehen. Dem möchte ich entgegenhalten, dass ich keineswegs ein so grossartiger Theoretiker bin, dass ich nach dem Abitur und vor meinem technischen Studium eine Drehherlehre absolvierte und in meiner Bastelwerkstätte sicherlich schon einige tausend Stunden hinter dem Schraubstock und vor der Drehbank zugebracht habe, so dass ich das praktische Metier recht gut beherrsche. Zum Zweiten möchte ich sagen, dass ich gerade bei meiner handwerklich-praktischen Tätigkeit immer wieder auf Grenzen gestossen bin über die ich nur hinwegkam, wenn ich mich von der Drehbank dem Schreibtisch zuwandte, um mir die Dinge theoretisch durch den Kopf gehen zu lassen. Ein einwandfrei gebautes Instrument setzt nicht nur handwerkliches Können, sondern auch ein gehöriges Mass an Grundlagenkenntnissen voraus. Nun bin ich durchaus der Ansicht, dass man im Rahmen der *Astrotechnik* auch den rein praktisch-handwerklichen Aspekt pflegen sollte. Ich denke da etwa an eine Spalte mit der Überschrift «Typs für den Instrumentenbastler». Ja und damit geht sofort wieder der Appell an die vielen versierten Praktiker mit Beiträgen eine solche Spalte lebensfähig zu machen. Gerade Basteltyps lassen sich mit wenigen Sätzen und einfachen Zeichnungen weitergeben, die auch dem weniger Schreibgewandten keine grosse Arbeit machen sollten. Dies wäre ein Vorschlag für eine attraktive Erweiterung des Themas Instrumententechnik im ORION. Eine weitere Möglichkeit wäre, regelmässig Hinweise auf günstige Bezugsquellen für Teile und Komponenten zu bringen, die der Amateur für sein Hobby benötigt. Vielleicht ergeben sich auch aus dem Leserkreis weitere Vorschläge wie man den ORION in dieser Richtung noch besser gestalten könnte.

Mit freundlichen Grüssen,
Ihr Fachredaktor für Instrumententechnik,
H. G. ZIEGLER

Hinweise für Autoren

Damit sich künftig die Autoren beim Abfassen Ihrer Beiträge nicht lange über die äussere Form den Kopf zerbrechen müssen, aber auch damit den Redaktoren viel zusätzliche Arbeit erspart werden kann, seien hier wieder einmal die beim Abfassen eines Artikels zu beachtenden Regeln zusammengestellt.

Weisungen für die Autoren von ORION-Beiträgen

1. Die Manuskripte bitte mit Schreibmaschine auf weisses Papier (Format A4) einseitig und mit 1½ Zeilen Abstand schreiben. Auf der rechten Seite des Blattes für Satzanweisungen und Korrekturen einen Rand von 3 bis 4 cm leer lassen. Fehler wenn möglich überkleben und nochmals schreiben.
2. Direkt unter dem Titel der Arbeit ist der Name und der Wohnort des Autors anzugeben. Am Schluss der Arbeit nochmals den Namen mit der vollständigen Adresse des Autors angeben.
3. Literaturzitate und Anmerkungen sind im Text mit Fussnoten [1]), [2]), [3]), . . ., zu markieren. Am Ende des Manuskriptes sind in der Reihenfolge der Fussnoten die entsprechenden Literaturangaben und Anmerkungen anzugeben.
4. Hervorheben von Namen, Ausdrücken oder Textstellen:
   Soll ein Wort in KAPITÄLEN gesetzt werden, so ist es zu unterstreichen. Eigennamen werden immer in Kapitälen gesetzt, sie sind somit zu unterstreichen.
   Hervorhebungen in *Kursiv* sind durch eine Wellenlinie zu unterstreichen.
   Fett zu druckendes ist doppelt zu unterstreichen.
   Kleindruck ist durch einen Vertikalstrich am linken Textrand zu kennzeichnen.
5. Bildvorlagen, Bildlegenden:
   Bildvorlagen sind nicht innerhalb des Textes, sondern separat einzureichen. Werden die Bilder an ganz bestimmten Textstellen gewünscht, so ist dies an der entsprechenden Stelle des Manuskriptes zu vermerken.
   Strichzeichnungen: Diese sind den DIN-Normen gemäss auszuführen. Originale einreichen (Kopien eignen sich schlecht für die fotografische Übernahme). Die Redaktion ist gerne bereit, Zeichnungen nach vollständigen und eindeutigen Handskizzen selber herzustellen. Fotografien (s/w oder farbig): möglichst gut ausgewogene Hochglanz-Abzüge (keine Negative) oder Dia-Positive einreichen.
   Die Fotos nicht aufziehen (ausser bei Bildkompositionen), Rückseite aber unbedingt mit Name und Nummer versehen. Ohne ausdrücklichen Wunsch um Retournierung der Bildvorlagen werden diese in das ORION-Archiv eingeordnet.